

Pflegeschüler führen Station

Verantwortung übernommen

Bremen-Nord. Auf den Zimmern der Station K2 am Klinikum Bremen-Nord werden jeden Tag Säuglinge, Kinder und Teenager versorgt. In den vergangenen fünf Wochen wurde diese Aufgabe von Pflegeschülerinnen und -schülern übernommen – mit dem Stammteam der Station im Hintergrund.

„Auch ohne die Pandemie wäre es für uns schon sehr spannend gewesen. Durch Corona war die Schulstation dann noch einmal zusätzlich eine Herausforderung für uns“, sagt Kurssprecherin Annika Menzel. Neben dem ohnehin schon großen Spektrum an Erkrankungen, die auf der Kinderstation behandelt werden, habe auch der besondere Umgang mit den jungen Patientinnen und Patienten eine Rolle gespielt. Wenn neben der eigentlichen Erkrankung auch ein Corona-Verdacht bestand, mussten diese Patienten isoliert versorgt werden, berichtet die Klinik-Dachgesellschaft Gesundheit Nord (Geno).

Die Auszubildenden im dritten Lehrjahr haben im pflegerischen Bereich auf der kompletten Station das Ruder übernommen. Auf diese Weise sollen die Pflegeschülerinnen und -schüler auf ihre Arbeit im Stationsalltag vorbereitet werden. Sie handeln eigenverantwortlich. Im Hintergrund stehen etablierte Kräfte bereit, um zu helfen – oder die Aufgaben zu übernehmen, die Auszubildende noch nicht machen dürfen.

Um die Schulstation unter Corona-Bedingungen überhaupt möglich zu machen, seien einige Vorbereitungen nötig gewesen, schildert die Geno. Denn auch räumlich brauchte der Kurs mehr Platz. Pro Schicht sind auf einer Schulstation insgesamt mehr Personen im Einsatz als in einer üblichen Schicht. Neben den Schülerinnen sind auch immer examinierte Pflegekräfte aus dem Stammteam im Hintergrund dabei. MBR

DIE NORDDEUTSCHE

Vegesacker Zeitung · Burg-Lesumer Anzeiger
Blumenthaler Kurier · Stedinger Bote
Nord Kurier · Osterholzer Kreiszeitung

Verantwortlicher Redakteur: Michael Brandt

Redaktion, Logistik und
Anzeigenberater (Geschäftskunden):
Gerhard-Rohlf's-Str. 47, 28757 Bremen-Vegesack
Geschäftsstelle:
Reeder-Bischoff-Straße 33, 28757 Bremen

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.30 bis 17 Uhr

info@die-norddeutsche.de

Kundenservice 04 21 / 6 58 45 65 20
Telefax 04 21 / 6 58 45 18 90
Ticketsservice 04 21 / 6 58 45 65 20

abonnentenservice@die-norddeutsche.de
kleinanzeigen@die-norddeutsche.de

Redaktion Lokales

Sekretariat 04 21 / 6 58 45 88 10
Michael Brandt (mbr) 04 21 / 6 58 45 88 05
Patricia Brandt (pbr) 04 21 / 6 58 45 88 40
Aljoscha-Marcello Dohme (amd) 04 21 / 6 58 45 31 22
Gabriela Keller (gke) 04 21 / 6 58 45 88 36
Julia Ladebeck (jla) 04 21 / 6 58 45 89 75
Iris Messerschmidt (mes) 04 21 / 6 58 45 88 15
Christian Weth (wct) 04 21 / 6 58 45 88 25
Barbara Wenke (bak) 04 21 / 6 58 45 88 20
Telefax 04 21 / 6 58 45 18 80

redaktion@die-norddeutsche.de

Redaktion Lokalsport

Jens Pillnick (pj) 04 21 / 6 58 45 88 60
Olaf Schnell (osh) 04 21 / 6 58 45 88 65
Telefax 04 21 / 6 58 45 18 81

sport@die-norddeutsche.de

Anzeigen

Ralf Zowada 04 21 / 6 58 45 89 15
Telefax 04 21 / 6 58 45 89 16
Claudia Bergmann 04 21 / 6 58 45 89 50
Telefax 04 21 / 6 58 45 89 51

anzeigen@die-norddeutsche.de

SAV sucht Investoren für Schwimmbad

Bremen-Nord-Beauftragter und Sportamtsleiter sagen Unterstützung zu – FDP stellt kleine Anfrage

VON MARTIN PRIGGE

Blumenthal. Es kommt Bewegung in die Planung der SG Aumund-Vegesack (SAV), auf dem alten Woll-Kämmerei-Gelände in Blumenthal ein neues Schwimmbad zu bauen. Der Bremen-Nord-Beauftragte und der Sportamtschef haben nach Angaben des Vereins ihre Unterstützung zugesagt. In Kürze soll es weitere Gespräche geben. Die FDP-Fraktion der Bremischen Bürgerschaft hat zu dem Thema eine kleine Anfrage an den Senat gestellt und fordert öffentliche Unterstützung für das Millionenprojekt.

Wie berichtet, möchte die Schwimmabteilung der SAV die alte Fliegerhalle auf dem früheren Industriegelände nutzen und dort ein Schwimmbad bauen. Als Reaktion auf marode Sportstätten, steigende Betriebskosten und fehlende Hallenzeiten bei steigenden Nichtschwimmerzahlen hatte SAV-Abteilungsleiter Christian Gerken einen Entschluss gefasst: Wenn die Stadt nicht baut, müssen das eben die Vereine übernehmen. Im Januar wurde das Projekt dem Blumenthaler Beirat vorgestellt. Der Umbau der Fliegerhalle soll rund neun Millionen Euro kosten. Die Finanzierung des Bauvorhabens könnte noch in diesem Jahr abgeschlossen sein, so Gerken.

Planung wird positiv bewertet

Als die Vorsitzende der Sportdeputation der Bremischen Bürgerschaft, Birgit Bergmann (FDP), die zugleich sportpolitische Sprecherin ihrer Fraktion ist, kürzlich ihre Unterstützung für das Bauprojekt zusicherte, entstand der Kontakt zwischen der Politikerin und dem Vereinsfunktionär. Mit dem Ergebnis, dass Bergmann vor wenigen Tagen in der Bürgerschaft eine kleine Anfrage einreichte. Sie bewertet die Planungen positiv: „Das Projekt der SAV erweitert das Angebot an Schwimmflächen allgemein.“

In der kleinen Anfrage der FDP heißt es, dass durch moderne Technik im Bereich der Wasseraufbereitung, der Lüftung und der Energieversorgung nicht nur Umwelt und Ressourcen geschont, sondern auch die Betriebskosten niedrig gehalten würden. „Mit dieser ökologisch umsichtigen Planung gelingt es der SG Aumund-Vegesack, den nachhaltigen Betrieb des Bades dauerhaft ohne öffentliche Zuschüsse sicherzustellen.“

Die FDP-Fraktion fragt, welchen Kenntnisstand der Senat bezüglich der Planungen hat und wie er das Vorhaben bewertet. Dazu erkundigen sich die Liberalen auch nach der



Die Sportgemeinschaft Aumund-Vegesack möchte die alte Fliegerhalle nutzen und dort ein Schwimmbad bauen.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK

Eignung der Bremer Bäder für Lehr-, Trainings- und Wettkampfbetrieb und wie der Senat das Projekt unterstützen könnte, beispielsweise mit der Gewinnung von Bundesmitteln. Besondere Brisanz erfährt die Thematik durch die verspätete Fertigstellung des Westbades, die Sozialstaatsrat Jan Fries jetzt im Haushalts- und Finanzausschuss auf Sommer 2025 datiert hat.

SAV-Chef Christian Gerken freut sich über die Unterstützung der Freidemokratin und

teilt mit, dass es kürzlich bereits ein Treffen gegeben habe, bei dem ihm auch der Bremen-Nord-Beauftragte des Senats, Martin Prange, sowie Sportamtsleiter Christian Zeyfang ihre Unterstützung zugesichert hätten. Als weitere Schritte seien Gespräche mit der Wirtschaftsförderung und dem Bildungsressort vorgesehen.

„Wir hoffen, dass die positiven Signale aus der Politik auch private Investoren ermutigen, neben den öffentlichen Mitteln unser

Vorhaben zu unterstützen. Politische Gremien brauchen Zeit, die wir nicht haben“, sagt Gerken. Deshalb kündigt der SAV-Spartenleiter an, Anfang Dezember eine Unterstützungsseite zu starten, um bereits interessierte Investoren und potenzielle Interessenten zu bündeln und sie regelmäßig über den Stand des Projektes zu informieren. Weitere Informationen zum Vorhaben gibt es auf der eigens eingerichteten Projektwebsite unter www.schwimmbad-blumenthal.de.

Mehr Geld für das Sportbad

Der Trägerverein kann dauerhaft mit Zuwendungen der Stadt in Höhe von 140 000 Euro jährlich rechnen

VON JULIA LADEBECK

Grohn. Auf diesen Beschluss hat der Verein „Sportbad Bremen-Nord“ lange gewartet: Die Deputation für Sport hat jetzt in einer Video-Konferenz einem zeitlich unbefristeten Zuwendungsvertrag mit dem Trägerverein zugestimmt. Dadurch verbessert sich die finanzielle Situation für das Sportbad in Grohn. Mindestens 140 000 Euro an Zuwendungen der Stadt Bremen kann der Verein künftig fest einplanen.

„Wenn wir das intensiv genutzte Bad erhalten wollen, müssen wir dem Verein die Voraussetzungen dafür bieten, dass es einen langfristigen Pachtvertrag mit dem Eigentü-

mer abschließen kann“, sagte Sportsenatorin Anja Stahmann (Grüne). Das politische Bekenntnis der Deputation zum Sportbad Bremen-Nord sichere den Standort jetzt langfristig und sei ein gutes und wichtiges Signal für die weitere Arbeit des Vereins.

Die Zuwendung soll als institutionelle Förderung unbefristet gewährt werden. Im Haushalt 2021 seien die Finanzmittel bereits vorhanden, sagte die Senatorin, für die Folgejahre sollen die Voraussetzungen mit einer Befassung des Haushalts- und Finanzausschusses der Bremischen Bürgerschaft jetzt geschaffen werden. Bislang war die Pacht für den Verein jeweils nur für ein Jahr und in Höhe von rund 100 000 Euro bewilligt wor-

den. Aus diesem Grund befürchtete der Vorstand um Uwe Schnibben stets, dass die Zuschüsse der Stadt einmal nicht kommen. Erstmals bekommt der Verein im laufenden Haushalt 2020 eine Zuwendung in Höhe von 140 000 Euro.

Das Geld wird als Fehlbedarfsfinanzierung für den Betrieb des Bades gewährt. Neben den Personalausgaben dürfen damit unter anderem die Ausgaben für Wasser und Abwasser finanziert werden, Energie, Aufzug, Hausreinigung, Ungezieferbekämpfung, Garten- und Außenanlagenpflege. Formal muss der Beschluss der Deputation im Umlaufverfahren noch bestätigt werden. Wie berichtet, hatte der Verein im Frühjahr einen

neuen Pachtvertrag mit dem Eigentümer des Schwimmbads, einem Privatmann, abgeschlossen. Der neue Vertrag ist unbefristet, kann aber von beiden Seiten mit einer vierwöchigen Frist jederzeit gekündigt werden. Der Verein hat dadurch mehr Sicherheit, denn durch die bisherige Vereinbarung war er längerfristig gebunden.

Der Vertrag enthält auch die Vereinbarung, dass jede Pachtrate auf einen eventuellen künftigen Kaufpreis angerechnet wird. Der Verein hat ein Vorkaufsrecht. Neue Besitzverhältnisse wären eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Stadt die Sanierung des Bades bezuschusst, was bei einer Sportstätte in Privatbesitz ausgeschlossen ist.

ANZEIGE

WK BLACK WEEK

Die besten Angebote des Jahres

Wer uns jetzt nicht empfiehlt,
ärgert sich schwarz!

- > Ihre Empfehlung ist uns 150 € wert
- > Jeder kann werben – Sie müssen kein Abonnent sein

Weitere Informationen und Bestellung unter:

weser-kurier.de/empfehlung ☎ 0421 / 36 71 66 77



Nur für kurze Zeit

WESER
KURIER